

## Pressemitteilung

FVDZ Westfalen-Lippe

03. Februar 2014

### **Extreme Angst blockiert Zahnarztbesuch – das muss nicht sein!**

Niemand blickt begeistert in seinen Kalender, wenn ein Besuch beim Zahnarzt ansteht. Selbst Zahnmediziner geben zu, dass sie sich bei ihren eigenen Kollegen zuweilen unwohl fühlen – obwohl sie als Fachleute schließlich ganz genau wissen, was mit ihnen geschieht. Außerdem muss dank moderner Behandlungsmethoden niemand mehr befürchten, auf dem Behandlungsstuhl Schmerzen zu erleiden.

Die Angst vor dem Zahnarzt ist also offensichtlich nicht rational begründet. Während die meisten Patienten jedoch sozusagen die Zähne zusammenbeißen und regelmäßig ihre (Kontroll-)Termine wahrnehmen, gibt es eine nicht unerhebliche Gruppe, die unter einer regelrechten Phobie, also einer krankhaften Angst leidet.

Diese äußert sich körperlich durch Symptome wie feuchte Hände, Schweißausbrüche, Herzrasen oder Magenschmerzen und führt schlussendlich dazu, dass die Patienten sich der Situation, die diese Panik auslöst, gar nicht mehr aussetzen. Die Besuche beim Zahnarzt werden komplett eingestellt mit dem Ergebnis, dass das Gebiss nach wenigen Jahren in einen katastrophalen Zustand gerät und statt „harmloser“ Kontrollen intensive Behandlungen notwendig werden - ein wahrer Teufelskreis!

Doch es gibt Auswege. Jedem Patienten ist ja im Grunde bewusst, dass Zahnarztbesuche unausweichlich sind, wenn das Kauorgan möglichst lange in einem guten Zustand bleiben soll. Es bietet sich eine Politik der kleinen Schritte an: Betroffene sollten zunächst einen Gesprächstermin vereinbaren und deutlich auf ihre extreme Angst hinweisen.

In dem Dialog wird die Zahnärztin/der Zahnarzt Möglichkeiten aufzeigen, wie die real vorhandene Angst langsam aber sicher abgebaut werden kann. Oft hilft es den Patienten schon, über ihr Problem erst einmal in Ruhe reden zu können und dabei auf großes Verständnis zu stoßen. In schwierigen Fällen ist es allerdings erforderlich, dass Angstpatienten vor der eigentlichen Behandlung eine entsprechende Psychotherapie in Anspruch nehmen.

In vielen Städten gibt es Zahnärzte, die auf die Behandlung von Phobikern spezialisiert sind. Einige haben Projekte ins Leben gerufen, um Zahnarztverweigerern den Zugang zu Praxis und Behandlung wieder dauerhaft zu ermöglichen. Grundsätzlich ist aber jede Praxis darauf eingerichtet, sich um Angstpatienten zu kümmern, wenn diese ihre Phobie deutlich erklären. Fragen Sie Ihre Zahnärztin/Ihren Zahnarzt einfach mal danach.